

Ein Magazin für

Lehrer werden in Sachsen.
Mit Leidenschaft.

Lehrer-werden-in-Sachsen.de

KLASSE LEHRER



Edition Landlust

PERSPEKTIVE Land

Du studierst Lehramt und willst Schulen mit ganz besonderen Konzepten, die nicht in Dresden oder Leipzig sind, kennenlernen? Dann kannst du von folgenden Angeboten von **Perspektive Land profitieren:**

- Thematische Hospitationen (z. B. Jahrgangübergreifendes Lernen)
- Mehrtägige Hospitationsreisen in allen sächsischen Regionen
- Frühzeitiger Kontakt zum Landesamt für Schule und Bildung
- Jährlich stattfindende Akademie
- Studienergänzende praxisnahe Seminarangebote



GEFÖRDERT DURCH:

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



deutsche Kinder-
und jugendstiftung

 **Perspektive Land**
perspektive.land@dkjs.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Studentinnen und Studenten,

ob im Blockpraktikum, im Vorbereitungsdienst oder später zum Berufseinstieg – Sie sind uns sachsenweit in allen Schularten herzlich willkommen!

Der Lehrerberuf in Sachsen ist attraktiv: Ab dem 1. Januar 2019 macht Ihnen der Freistaat ein gutes Angebot:

- Sie werden nach Abschluss Ihrer Lehramtsausbildung von der Möglichkeit der Verbeamtung profitieren können.
- Bereits während Ihres Vorbereitungsdienstes werden Sie auf Widerruf verbeamtet.
- Grundständig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten werden mit ihrer Einstellung in den Schuldienst in der A13 oder der E13 eingruppiert.
- Absolvieren Sie außerhalb der Ballungszentren Ihren Vorbereitungsdienst und sind bereit, dort auch in den Lehrerberuf zu starten, können Sie zusätzlich von einem attraktiven Anwärtersonderzuschlag profitieren.

Kommen Sie nach Sachsen! Bleiben Sie in Sachsen! Wir brauchen Sie!

Gegenwärtig befasst sich mit dem Paket noch der Sächsische Landtag als Gesetzgeber. Zu den aktuellen Entwicklungen werden wir Sie im Internet informieren. Abonnieren Sie dazu am besten auf Lehrer-werden-in-Sachsen.de unseren Newsletter. Damit Ihnen nichts entgeht.

In dieser Ausgabe der KLASSE stehen die Schulen außerhalb der Universitätsstädte im Mittelpunkt. Denn sie haben einen besonders hohen Bedarf an Lehrernachwuchs. Hier werden Sie nicht nur als Lehrerin und Lehrer, sondern auch als Praktikantin und Praktikant, als Referendarin und Referendar mit offenen Armen empfangen und bestens betreut.

Deshalb können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen, wie Schule „auf die ländliche Art“ funktioniert. Junge Lehrerinnen und Lehrer berichten ganz persönlich von ihren Erfahrungen und Erlebnissen auf dem Land.

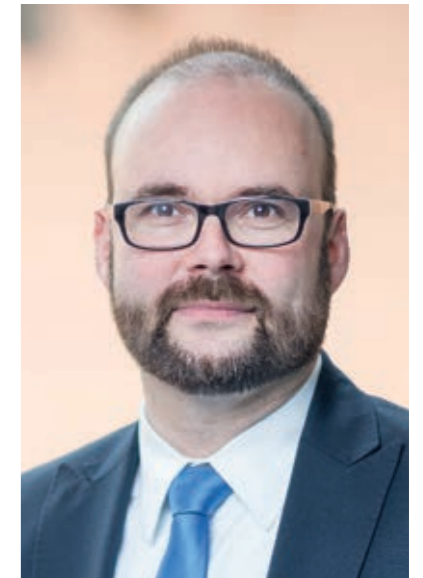
Zudem lade ich Sie herzlich zu einer von drei Informationsveranstaltungen an den Universitäten in Chemnitz, Dresden und Leipzig ein. Dort erfahren Sie alles Wissenswerte über das sächsische Schulsystem und den Lehrerberuf. Bei einem Markt der Möglichkeiten können Sie darüber hinaus mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Schulen ins Gespräch kommen.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr



Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultus



Impressum

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Kultus,
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Redaktion Kornelia Gellner (V. i. S. d. P.),
Erik Braunreuther, Bernhard Albrecht
Kontakt Telefon: (0351) 5642734,
E-Mail: info@Lehrer-werden-in-Sachsen.de

Gesamtkoordination

Ketchum Pleon
Fotos Christoph Reichelt, Sabine Wenzel,
TU Chemnitz/Jacob Müller, Swen Reichhold/
Universität Leipzig, Istockphoto: skynesher,
kanate, Alex Oslopov, la_puma, ioanmasay
Gestaltung Pascal Frank
Auflage 6.500
Druck Elbtal Druck & Kartonagen GmbH

Verteilerhinweis Die Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

LEHRE AUF DIE LÄNDLICHE ART



Für Lehrer auf dem Land gehört Langeweile selten zum Alltag – zu vielfältig sind die Aufgaben jenseits der Metropolen. Zwei Stippvisiten im Osten und im Westen des Freistaats zeigen: Wer als Lehrer etwas bewegen möchte, hat hier viele Möglichkeiten, ganz nah an den Menschen.



„familiär“ ist ein Wort, das man immer wieder hört, wenn die Lehrer der Oberschule in Wittichenau über ihre Arbeit berichten. Bei mehr als 280 Schülern klingt das erst einmal absurd, doch dieser Eindruck ändert sich in der Pause. Dann schaut die Schulleiterin auf den Fluren nach dem Rechten, hört immer wieder „Guten Morgen, Frau Lesche“ und grüßt zurück, die meisten Schüler nennt sie beim Namen. Sie weiß, wessen Eltern oder gar Großeltern schon hier auf der Schule waren und die meisten ihrer 25 Kollegen kennen sich genauso gut aus. „Man kennt sich hier einfach und man achtet aufeinander“, sagt Ines Lesche. Disziplinprobleme gebe es kaum an der Schule, auch weil ein großer Konsens in vielen Wertfragen herrsche. „Um ein Handyverbot für Schüler hätte es anderswo riesige Diskussionen gegeben“, weiß Lesche und scheint ganz froh, dass der Zeitgeist in der Oberlausitz etwas länger braucht als anderswo. Das mag auch an der Besonderheit liegen, dass hier rund die Hälfte der Menschen katholisch ist und viele sorbische Traditionen noch lebendig sind. Ins Leben des 6.000-Einwohner-Städtchens im Dreieck zwischen Dresden, Bautzen und Cottbus ist die Oberschule fest integriert: Beim Karneval wird mitgetanzt und in der Schulturnhalle sind auch örtliche Sportvereine aktiv. Einen Steinwurf von der Schule entfernt liegt der Marktplatz, vis-à-vis die große Kirche. Angesichts dieser Idylle glaubt man leicht, dass in Wittichenau die „glücklichsten Sachsen“ wohnen, wie die Sächsische Zeitung vor einiger Zeit herausgefunden haben will.

KLEINE SCHULE, GROSSES ENGAGEMENT

Durchaus idyllisch geht es auch am anderen Ende Sachsens zu. Bad Brambach im Vogtland ist von grünen Hügeln umgeben und bekannt für seine Kurklinik. Rund 2.100 Menschen leben hier und ihre Kinder schicken sie zu Annett Stahl in die

„südlichste Schule Sachsens“, die wohl auch zu den kleinsten im Freistaat zählen dürfte. Wenn hier eine Lehrerin krank wird, fehlt ein Drittel des Kollegiums. „Wir haben zurzeit 46 Kinder in unserer Grundschule, die wir zu dritt in einem jahrgangsübergreifenden Konzept unterrichten“, erklärt Schulleiterin Stahl. Zwei Klassenstufen mit jeweils zehn Kindern werden dabei parallel in einem Fach unterrichtet und die Lehrerin pendelt zwischen den beiden Klassenzimmern.

Für die Lehrkräfte sei das manchmal herausfordernd, sagt die 43-Jährige. Nach mehreren Berufsjahren in Bayern übernahm sie in ihrem Heimatort die Schulleitung, parallel zu ihren Aufgaben im Unterricht. „Auf der anderen Seite können wir uns hier sehr intensiv um die Kinder kümmern und unser Unterrichtstag verläuft wesentlich ruhiger als an einer großen Schule.“ Eine Pausenklingel zum Beispiel gibt es in der Brambacher Grundschule nicht – „die fehlt auch niemandem“, sagt Annett Stahl. Ganz im Gegensatz zum schnellen Internet: Darauf warte sie sehnsüchtig, um auch in der Schule einen Beitrag zur zeitgemäßen Medien-erziehung leisten zu können.

Bad Brambach:
kleine Klassen, intensive Betreuung





Die Schule gehört fest zum Ort, wie der Panoramablick vom Wittichenauer Kirchturm zeigt.



ANGELN UND REITEN

In Wittichenau hat zwischenzeitlich der Unterricht wieder begonnen. „Dobry dzeń!“ hört man die Schüler in einem Klassenzimmer sagen. „Wir sind eine der ganz wenigen Oberschulen, die einen Sorbischunterricht anbieten“, sagt die Schulleiterin. Weitere Besonderheiten finden sich an der Tafel mit den Ganztagsangeboten: Neben „Filmmacher“ oder „Konzentrationsübungen“ stehen auch „Reiten“, „Bogenschießen“ und „Angeln“ auf dem Plan. „So etwas gibt es wirklich nur auf dem Land, sagt Lina Ansorge schmunzelnd. Die 30-Jährige unterrichtet Deutsch und Ethik und hat zuvor in einer Erfurter Stadtschule gearbeitet. Das Oberlausitzer Kontrastprogramm war für sie perfekt: „Hier zieht mich nichts mehr weg“, sagt sie. „Besonders das gute soziale Miteinander erleichtert uns Lehrern die Arbeit.“ „Wenn es Probleme gibt, sind wir hier ganz schnell dran“, ergänzt Ralf Coburger. Der Beratungslehrer ist seit 1988 an der Schule und die meisten seiner Kollegen haben ähnlich viele Dienstjahre hinter sich. Junge Lehrer wie Lina Ansorge sind knapp in Wittichenau und vielerorts im ländlichen Sachsen. „Davon könnten wir wirklich mehr bei uns gebrauchen“, sagt im Sekretariat Ines Lesche.



Schule rockt ... manchmal.



Klettern auf dem Pausenhof: Bewegung gehört hier einfach dazu.



Lina Ansorge ist die jüngste Lehrerin im Kollegium.



Ein gutes Miteinander scheint selbstverständlich auf dem Pausenhof in Wittichenau.



Es grünt so grün: Die kleine Grundschule von Bad Brambach liegt zwischen den Hügeln des Vogtlands und der riesige Schulgarten hat sogar schon einen Preis gewonnen.



Die Natur vor der Tür ... und unterm Mikroskop.



Sportliche Probe für ein Theaterstück

KLASSENRAUM MIT PANORAMABLICK

Ihre Schulleiter-Kollegin in Westsachsen kennt das Problem. „In Kürze werden wir einen Jahrgang mit 20 Kindern haben – doppelt so viele wie bisher“, sagt sie. Vielleicht wird das Kollegium dann ja ein wenig größer – Anfragen gebe es schon hin und wieder, weiß Annett Stahl. Eine Gruppe Zweitklässler wuselt um sie herum und verschwindet nach draußen. Offenbar haben sie gerade Pause, die sie meistens an der frischen Luft verbringen. Einen Blick für das Vogtlandpanorama haben sie dabei kaum, denn die Nähe zur Natur ist hier so herrlich selbstverständlich, dass sie keinen Hinweis braucht. Gleich nebenan liegt der preisgekrönte Schulgarten, ein großer Fußballplatz ist da und alles, was an der Schule Spaß macht. „Für die Kinder ist es ein guter Platz hier“, sagt die Schulleiterin. „Und auch wenn für uns Lehrer an so einer kleinen Schule manches schwieriger ist, bekommen wir durch den intensiven Kontakt zu Kindern und Eltern auch sehr viel zurück.“



Schulleiterin Annett Stahl



Was für ein Schulhof: Wer braucht noch Spielplätze?



Gespannte Blicke im Sportraum: Was passiert bei der Theaterprobe als nächstes?





TU Dresden

DER WEG VOM HÖRSAAL AUF'S LAND

Im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden untersucht Rolf Puderbach unter anderem, welche Lehramtsstudierenden später einmal auf dem Land arbeiten möchten. Im KLASSE-Interview fasst er die aktuellen Erkenntnisse zusammen.

Wie ist es um die künftige Lehrerschaft im ländlichen Sachsen bestellt, Herr Puderbach?

Unsere Studien zeigen, dass die Gewinnung von Lehrkräften für ländliche Regionen eine echte Herausforderung ist. Regelmäßig fragen wir unsere Erstsemester, aus welcher Region sie stammen und wo sie sich später eine Karriere als Lehrer vorstellen können. Die gute Nachricht ist, dass bei vielen Studierenden an der TU Dresden die Bereitschaft groß ist, später auch im Freistaat zu arbeiten.

Bleibt die Frage nach der „schlechten“ Nachricht.

Diese Bereitschaft gilt leider nicht für alle Teile Sachsens. Die weitaus meisten Befragten möchten später in Dresden oder Leipzig und dem jeweiligen Umland tätig werden. Eine Karriere in Kleinstädten oder Dörfern kann sich nur gut ein Viertel der Studierenden vorstellen.

Welche Folgen hat das?

In peripheren Regionen wie Görlitz, dem Erzgebirge oder Vogtland bleiben viele mögliche Plätze für die Blockpraktika unbesetzt. Damit verpassen viele Studierende die



Chance, sich einmal selbst vor Ort ein Bild zu machen und eventuelle Entfaltungsmöglichkeiten jenseits der Metropolen kennenzulernen.

Gibt es Erkenntnisse, welche Studierenden sich für die Arbeit auf dem Land eher interessieren?

Studierende, die aus anderen Bundesländern nach Dresden gekommen sind, können sich eine Berufstätigkeit in Sachsen vor allem in den Großstädten und deren Umland vorstellen. Wer als Lehrer in einem „großstadtfernen Landkreis“ arbeiten möchte, stammt typischerweise auch aus der betreffenden Region.

Und wie ließe sich dieser Trend im Interesse der ländlichen Regionen nutzen?

Wir wissen, dass die Bereitschaft für eine Berufstätigkeit in ländlichen Regionen häufig auf bestimmte Landkreise oder gar konkrete Schulstandorte beschränkt ist. Es könnte daher sinnvoll sein, Studierende und Schulen miteinander in Kontakt zu bringen und auch die Möglichkeit zu eröffnen, sich verbindlich füreinander zu entscheiden. Damit würde es etwa für Schulen in der Fläche lohnend, sich selbst gezielt um die Gewinnung von Praktikanten, Referendaren und künftigen Junglehrern zu bemühen.



UNIVERSITÄTEN



TU Chemnitz

NAH DRAN IN CHEMNITZ

Am Zentrum für Lehrerbildung an der TU Chemnitz sind die ländlichen Regionen zwangsläufig immer im Blick. „Im Umkreis von zehn Kilometern haben wir mehrzügige Oberschulen und ebenso kleine Dorfschulen mit Tieren und Natur rundherum“, sagt die Geschäftsführerin Sabrina Theiler. Diese Vielfalt erlaube es, dass „wir fast allen Studierenden Praktika an fünf verschiedenen Schulen ermöglichen.“

Von den Studierenden, die sich für Praktika und eine spätere Karriere etwa im Vogtland interessieren, „kommen die

allermeisten auch aus der Region“, weiß die Leiterin des Praktikumsbüros Monique Rissmann. Sie pflegt sehr enge Beziehungen zu den Schulen in der Region und freut sich über eine „große Bereitschaft der Schulen, Praktikanten zu betreuen – auch wenn mal ‚Not am Mann‘ ist.“ Seit dem Wintersemester 2018/19 können die Chemnitzer zudem auch einzügige Grundschulen als Praktikumschulen einbinden – „das war bisher nicht möglich, aber auch dort können unsere Studierenden nun wertvolle Erfahrungen sammeln“, so Rissmann.



Universität Leipzig

NEUE IDEEN ENTWICKELN

An der Universität Leipzig ist das Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) für 6.500 Lehramtsstudierende verantwortlich – so viele wie sonst nirgendwo in Mitteldeutschland. Entsprechend wichtig sind hier Fragen zu den Einsatzorten während der Praktika und im Vorbereitungsdienst. „Das Thema begleitet uns seit 2013 und wir haben beispielsweise erkannt, dass finanzielle Anreize kaum wirken, junge Lehrer in ländliche Regionen zu locken“, sagt ZLS-Geschäftsführer Alexander Biedermann. Allenfalls Studierende aus ländlichen Heimatregionen seien bereit, nach dem Studium zurückzukehren. Dennoch setzt man auf kreative Ideen: „Für die Blockpraktika haben wir beispielsweise eine Gastzimmerinitiative mit kommunalen Trägern

ins Leben gerufen“, so Biedermann, „damit das Hindernis fehlender oder zu teurer Unterkünfte nicht von einem Praktikum auf dem Land abschreckt.“ Zudem engagiere man sich in Leipzig im Rahmen eines ESF-Projekts in der Initiative „Sächsische Schullandschaft entdecken“ für Studierende im ersten bis dritten Fachsemester.

Trotz aller Bemühungen sieht Alexander Biedermann nur geringe Chancen, mit der derzeitigen zentralisierten Ausbildungslandschaft genug Lehrer für die ländlichen Regionen zu gewinnen. „Wir könnten uns an Bayern oder Niedersachsen orientieren und die Lehrerausbildung regionalisieren“, empfiehlt er und ist sich sicher: „Wer in Zwickau oder Görlitz studiert, bleibt auch viel eher in der Region.“

Das ländliche Sachsen bietet für künftige Lehrer ganz unterschiedliche Optionen. Fünf davon berichten über ihre Erfahrungen und empfehlen mindestens ein Blockpraktikum abseits der großen Städte zu absolvieren.

5 REGIONEN VOLLER CHANCEN: OBERLAUSITZ

INNOVATIVE OBERLAUSITZ



Für Tobias Wendebaum war der Empfang an seiner Praktikumschule in Hoyerswerda die größte Überraschung. Der angehende Sonderpädagoge steht inzwischen kurz vor dem Staatsexamen und hatte „eine eher verschlafene Grundschule mit mäßiger Ausstattung und einem alten Kollegium mit ebensolchen Methoden“ erwartet. Diese Vorurteile wurden komplett widerlegt: „Ich wurde unheimlich herzlich empfangen und ab dem ersten Tag wirklich toll unterstützt“, erinnert sich der gebürtige Leipziger Wendebaum. „Dazu kamen ‚digitale Klassenzimmer‘, ein tolles Arbeitsklima und moderne Konzepte wie die ‚Bewegte Schule‘, wo auf viel Bewegung im gesamten Schulalltag gesetzt wird.“

Diese Erfahrung war für Tobias Wendebaum so prägend, dass er sich innerhalb des Sachsenstipendiums für die „Zielregion Bautzen/Görlitz“ verpflichtete und weitere Praktika auf dem Land machte. „Zu Beginn des Studiums hatte ich wirklich nur Schulen rund um Leipzig im Sinn, allenfalls am Stadtrand“, sagt er heute. Bei den semesterbegleitenden Praktika in Leipzig habe er allerdings gemerkt, dass dort die Lehrer meist mit den vielen Studierenden überfordert sind – „manchmal fühlt man sich schon recht unerwünscht.“ Künftigen Kommilitonen rät er deshalb unbedingt zu einem Blick in die ländlichen Regionen: „Für Hürden wie Fahrt und Übernachtung lassen sich auch gute Lösungen finden, wenn man nur will.“

BESONDERHEITEN, OSOBLIWOŚĆ, ZVLÁŠTNOST

der Schullandschaft zeigen sich beim zweisprachigen Unterricht an Schulen im sorbischen Siedlungsgebiet und zahlreichen grenzüberschreitenden Angeboten, die im Dreiländereck von Polen, Tschechien und Deutschland viele lebendige Schulkooperationen ermöglichen.

FUN FACT

GÖRLIWOOD

Den Spitznamen „Görlwood“ verdankt Görlitz den internationalen Filmproduktionen, die gern die historische Kulisse der Neißestadt nutzen.

TOP 3 UNSERER REGION

Die historische Altstadt von Bautzen und gleich vor den Toren der Stadt die wunderschöne Heide- und Teichlandschaft.

Natur und Gartenkunst vom Feinsten im UNESCO-Welterbe **Muskauer Park**.

Schöne Aussichten im Naturpark Zittauer Gebirge.

WARUM IN DIESE REGION?

„Mit Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau oder Zittau finden sich etliche attraktive Mittelstädte in der Region – mitten in einer ländlichen Umgebung. Stadt und Land verbinden sich hier perfekt: Günstige Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen eine außergewöhnliche Lebensqualität beispielsweise für junge Familien. Denn in und um die Städte hat sich längst eine bunte Szene etabliert, die immer wieder Wege findet, neue kulturelle Akzente zu setzen. Und natürlich freuen sich an den Schulen der Region engagierte Kollegen auf tatkräftige Berufseinsteiger.“

Mathias Peter, Landesamt für Schule und Bildung

CHEMNITZ, ERZGEBIRGE, MITTELSACHSEN

BESONDERHEITEN

zeigen sich im recht großen ländlich geprägten Schulanteil. Entsprechend hoch ist der Stellenwert der Schulen vor Ort, was sich häufig in einer sehr guten Ausstattung zeigt. Durch die „Kleinteiligkeit“ im Erzgebirge gibt es hier die meisten Grundschulen. Im Übrigen floriert die Wirtschaft in der Region: gute Chancen auch für attraktive Jobs für den Partner oder die Partnerin.



WARUM IN DIESE REGION?

„Man kann unsere Region immer wieder – und auf ganz unterschiedliche Weise – als Region der Vielfalt erleben. Neben hervorragenden Arbeitsbedingungen an vielen modern ausgestatteten, oft kleineren Schulen, erwarten Sie hier äußerst günstige Lebensbedingungen. Schaffen Sie sich und Ihrer Familie Ihren Lebensmittelpunkt in einer unserer reizvollen Gegenden. Bewerben Sie sich bei uns als Lehrerin oder Lehrer! Wir helfen Ihnen, gemeinsam mit vielen anderen engagierten Partnern, gern beim Start.“

Bettina Mittelstaedt, Landesamt für Schule und Bildung



ENGLISCH IM ERZGEBIRGE

Die „heiße Phase“ des Studiums hat Madlen Teucher noch vor sich. Seit 2012 studiert sie in Leipzig und bereitet sich gerade auf ihr Sonderpädagogik-Staatsexamen vor. Die Entscheidung für eine Karriere in ihrer erzgebirgischen Heimatregion hat sie schon längst getroffen. „Ich stamme aus Marienberg und bin in Oberwiesenthal aufs Sportgymnasium gegangen“, sagt Teucher und weiß: „Ich brauche Natur und Grün um mich herum.“ Als angehende Englischlehrerin hat sie bereits einen USA-Aufenthalt hinter sich und mehrere Praktika in Marienberg und Annaberg, an einer Leipziger „Brennpunktschule“ und in Chemnitz. Überall habe sie wertvolle Erfahrungen gemacht, doch für die Rückkehr in die Heimat gibt es dennoch starke Gründe. „Ich sehe, dass gerade viele junge Leute wieder nach Marienberg und ins Erzgebirge zurückkehren und da möchte ich mich als Lehrerin mit einbringen.“ Das Argument der „weiten Wege“ lässt sie nicht gelten: „Man kann auch in der Stadt jeden Tag eine Dreiviertelstunde zu seiner Schule unterwegs sein.“ Und als Sonderschulpädagogin sieht Madlen Teucher auf dem Land bessere pädagogische Möglichkeiten: „Die Sinneserfahrungen in der Natur finde ich sehr wichtig für Kinder.“



UNSERER REGION

Das Erzgebirge von Annaberg-Buchholz mit seiner Bergbaugeschichte bis zum Fichtelberg in Oberwiesenthal mit seiner Schwebbahn.

In Mittelsachsen lohnen das Renaissanceschloss Augustusburg und Freiberg mit Dom und „terra mineralia“ im Schloss Freudenstein den Besuch.

Chemnitz präsentiert sich als „Stadt der Moderne“ mit einer reichen Industriekultur und hochkarätigen Kunstsammlungen.

FUN FACT



Der Karl-Marx-Kopf in Chemnitz ist über 13 Meter hoch und 40 Tonnen schwer – das macht ihn zur zweitgrößten Portraitbüste der Welt.

ZWICKAU UND VOGTLAND

BESONDERHEITEN

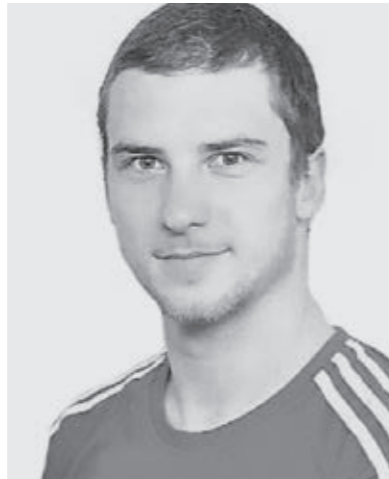
sind ein ausgewogenes Verhältnis von Stadt- und Landschulen mit vielen kleinen Grundschulen im ländlichen Raum. Hervorzuheben ist das hohe Ausstattungsniveau der schulischen Einrichtungen. Davon abgesehen ist die Landschaft im Vogtland und Erzgebirge einfach nur bezaubernd.



FUN FACT

Grün

Rund 70 Orte oder Ortsteile im Vogtland führen das Wörtchen „grün“ im Namen. Will heißen: Grüner als hier wird's nirgendwo!



VON DRESDEN NACH CROSSEN

Eigentlich ist **Johannes Böhme** (28) ein echtes „Stadtkind“: geboren und aufgewachsen in Dresden, Studium in Leipzig – trotzdem zieht es ihn aufs Land. Im Februar trat er seinen Vorbereitungsdienst an der Grundschule in Crossen an, einem Ortsteil am Stadtrand von Zwickau. Die Gründe für seine Entscheidung waren vielfältig: „Zum einen stammt meine Freundin aus dem Vogtland“, sagt der angehende Sportlehrer. „Andererseits gefällt mir das etwas ruhigere Leben hier draußen.“ Bei seinen Schulpraktika habe er sowohl in Dresden als auch in Belgershain, zwischen Grimma und Leipzig gelegen, gute Erfahrungen gemacht. In Lichtenstein (Kreis Zwickau) genoss er als Vertretungslehrer über mehrere Monate die tolle Aufnahme im Lehrerkollegium. „Ich habe gestaunt, wie interessiert und offen auch ältere Kollegen waren, wenn es um neue Ideen oder Methoden ging“, erinnert sich Böhme. Künftigen Lehramtsstudenten empfiehlt er deshalb „auf alle Fälle, mindestens ein Praktikum abseits der großen Städte“ zu wagen.

TOP 3 UNSERER REGION

- Die **Vogtlandarena** für Skisprungfans und die perfekte Aussicht.
- Motor-Enthusiasten kommen am **Sachsenring** Hohenstein-Ernstthal und im **Horch-Museum** Zwickau auf ihre Kosten.
- Die **Miniwelt Lichtenstein** für den perfekten Überblick.



WARUM IN DIESE REGION?

„Die westsächsische Region verfügt über eine gute Infrastruktur und ist ein lebenswerter Ort für junge Menschen. Es bieten sich vielfältige Freizeitmöglichkeiten mit günstiger Verkehrsanbindung nach Thüringen, Bayern und ins Nachbarland Tschechien.“

*Rüdiger Droste,
Landesamt für Schule und Bildung*



BESONDERHEITEN

sind meist zwei- bis dreizügige Schulen in den Landkreisen Meißen und Sächsische Schweiz-Ost- erzgebirge, die eine familiäre Lern- und Arbeitsatmosphäre bieten, in der die einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell wahrgenommen und gefördert werden können. Durch die gute S-Bahn-Anbindung ist Dresden den beiden Landkreisen in den letzten Jahren sehr viel näher gekommen.



FUN FACT



Der italo-amerikanische Schauspieler **Terence Hill** hatte eine Mutter aus Dresden und lebte zwei Jahre in Lommatzsch.

SÄCHSISCHE SCHWEIZ UND ELBLAND

TOP 3 UNSERER REGION

- Das **Deutsche Uhrenmuseum** in Glashütte ist ein toller Ausflug in die Welt der Zeit.
- Der **Klosterpark Altzella** entführt in die Zeit des sächsischen Herrschergeschlechts der Wettiner.
- Auf dem **Malerweg** zeigt sich die Sächsische Schweiz von ihrer schönsten Seite.



WARUM IN DIESE REGION?

„Wenn Ihnen eine entspannte Wohn- und Arbeitsatmosphäre wichtig ist, wenn Sie gern in einer zauberhaften Landschaft leben wollen und wenn Sie für Ihren eigenen Nachwuchs einen Kitaplatz ohne lange Suche und Wege brauchen, dann bewerben Sie sich noch heute bei uns für die Schulen in unseren Landkreisen Meißen und Sächsische Schweiz-Ost- erzgebirge!“

*Hagen Kettner,
Landesamt für Schule und Bildung*



LEIPZIGER LAND UND NORDSACHSEN

BESONDERHEITEN

in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen ist die fast individuelle Lern- und Arbeitsatmosphäre – im Unterschied zum eher großstädtischen Trubel – ein wichtiger Aspekt für Berufseinsteiger.

TOP 3 UNSERER REGION

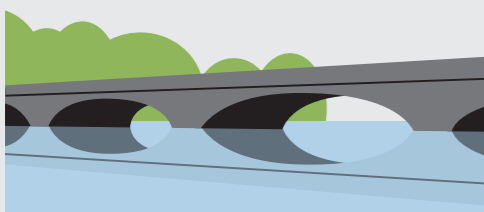
Die Elbestadt **Torgau** mit dem Renaissanceschloss Hartenfels und zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten.

Die Stadt **Grimma** an der Mulde mit ihrer historischen Altstadt.

Das **Neuseenland** im Leipziger Süden – ein Paradies für Wasserfans.



FUN FACT



Mit insgesamt 427 Brücken über Pleiße, Parthe und Weiße Elster sticht Leipzig sogar die historische Wasserstadt Venedig aus.



LUST AUF DIE LANDSCHULE

Im August beginnt für **Caprice Kolawski** das Vorbereitungsjahr an der Oberschule Bad Dübener. Schon während des Studiums hatte sie dort ein Blockpraktikum absolviert „und ich hatte das Gefühl, dass man sich sehr darüber freut, dass junge Lehrer Lust auf ihre Schule haben“, erinnert sich die 24-Jährige. Entsprechend engagiert seien Mentoren, Kollegen und Schulleitung gewesen: „Dort habe ich wirklich viel gelernt, das war schon ein großer Unterschied zu den Praktika in Leipzig, die mit Studenten überfrachtet sind.“ Weitere Praktika in Löbnitz und Delitzsch überzeugten Caprice Kolawski endgültig für eine Lehrerkarriere in Nordsachsen. Sie stamme selbst vom Dorf und das Leben auf dem Land gefalle ihr einfach besser. Dazu kommt, „dass nach meinen Erfahrungen Whiteboard, interaktive Tafeln, Beamer und Laptops beim Unterricht in kleineren Landschulen ziemlich selbstverständlich sind.“ In Leipzig beispielsweise, wo sich sehr viele Schulen die Investitionsmittel teilen müssen, habe sie „sehr unterschiedliche Ausstattungsniveaus an den Schulen“ erlebt.

WARUM IN DIESE REGION?

„Sie suchen eine Schule mit einem eher familiären Arbeitsklima und Erholungsmöglichkeiten vor der Haustür? Sie wollen die Großstadt in der Nähe, aber keinen Verkehrsstress im Alltag? Sie möchten bezahlbaren Wohnraum und auch einen Kindergartenplatz? Dann sind Sie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen genau richtig.“

*Jörg Heynoldt,
Landesamt für Schule und Bildung*

PERSPEKTIVE *Land* WIRD GRÖßER

Seit 2015 bietet das Begleitprogramm zum Sachsenstipendium Vernetzungsangebote in ländliche Schulen und spannende Seminare zu Themen, die im Studium oft zu kurz kommen. Bisher war dieses Angebot ausschließlich für die Teilnehmer des Stipendienprogramms zugänglich. Durch das Auslaufen des Stipendienprogramms – künftig gibt es Zulagen für Referendare, die ihren Vorbereitungsdienst außerhalb der Ballungszentren absolvieren – soll nun auch „Perspektive Land“ wachsen und allen Lehramtsstudierenden für Bedarfsschularten zur Verfügung stehen. Ziel ist es, möglichst vielen Studierenden die Gelegenheit zu geben, ländliche Schulen oder Schulen außerhalb der Ballungsräume kennenzulernen, sich mit den Kollegien zu besonderen Schulkonzepten auszutauschen und vielleicht festzustellen, dass die Atmosphäre an diesen Schulen familiärer und die materielle Ausstattung besser ist als an so manchen Großstadtschulen.

Interesse? Dann folgt uns unter:
www.facebook.com/PerspektiveLand

Expedition in die Wildnis? Wie hier bei einer dreitägigen Hospitationsreise ins Erzgebirge lernen die Teilnehmer nicht nur die Schulen der Region kennen.



LEIPZIG: NEUES ESF-PROJEKT TEACHING (FOR) YOU KOMPETENZKOLLEG FÜR STUDIENANFÄNGER



Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds

Das Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) entwickelt seit April Maßnahmen, die sich insbesondere an die Studierenden in den stark benötigten Lehrämtern Grundschule, Sonderpädagogik und Oberschule richten. Lehramtsstudierende werden hierbei in der Studieneingangsphase frühzeitig unterstützt und an den ländlichen Raum Sachsens

herangeführt, um eine spätere Entscheidung für ein Praktikum, den Vorbereitungsdienst oder eine Festanstellung im ländlichen Raum zu erleichtern. Zusätzliche Programmbausteine reichen von einer Lernplattform für MINT-Studierende über Exkursionsformate bis hin zu Seminaren für Selbstorganisation, Zeitmanagement und Gesundheitsprävention.

Mehr unter www.zls.uni-leipzig.de/teachingforyou



Träumst du auch von einem Leben auf dem Land? Wo du dem Sternenhimmel ganz nah bist und deine Füße auf echter Erde stehen? Wir haben selbst lange in Berlin

gelebt, sind 2010 in ein kleines Dorf in die Oberlausitz gezogen und beraten nun kostenlos alle, die auch mit diesem Gedanken spielen. **Wir freuen uns auf dich!**

Praktikum · Vorbereitungsdienst · Schuldienst

Willkommen an Sachsens Schulen!



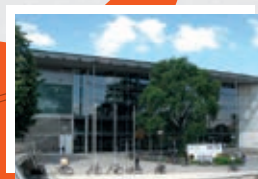
UNI LEIPZIG

Mo., 19.11.2018 ab 14.30 Uhr
im Augusteum



TU CHEMNITZ

Di., 04.12.2018 ab 13.30 Uhr
im Zentralen Hörsaal - und
Seminargebäude „Orangerie“



TU DRESDEN

Mo., 17.12.2018 ab 15.00 Uhr
im Hörsaalzentrum



Diskutieren Sie mit Kultusminister Christian Piwarz und Experten aus der Kultusverwaltung über aktuelle Entwicklungen, nehmen Sie mit anderen Lehramtsstudierenden und Referendaren an exklusiven Seminarangeboten teil und lernen Sie beim Markt der Möglichkeiten Schulen aus ganz Sachsen persönlich kennen!

Das vollständige Programm
gibt es ab sofort unter
[Lehrer-werden-in Sachsen.de](http://Lehrer-werden-in-Sachsen.de)

Lehrer werden in Sachsen.
Mit Leidenschaft.

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Freistaat
SACHSEN